

Zeitschrift: Schweizer Münzblätter = Gazette numismatique suisse = Gazzetta numismatica svizzera

Herausgeber: Schweizerische Numismatische Gesellschaft

Band: 38-42 (1988-1992)

Heft: 149

Buchbesprechung: Der Büchertisch = Lectures

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.01.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

PERSONALIA

M^r Colin Martin ist am 3. Oktober 1987 anlässlich der ordentlichen Versammlung von der *Accademia Italiana di studi filatelici e numismatici* zum korrespondierenden Mitglied gewählt worden.

Wir gratulieren herzlich!

Am 13. November 1987 konnte Frank Sternberg seinen 75. Geburtstag feiern. Wir schliessen uns, leicht verspätet, doch nicht minder herzlich, der langen Reihe der Gratulanten an.

KONGRESSE - CONGRÈS

Deutscher Numismatikertag in Münster 11.-13. März 1988

Anmeldungen von Teilnehmern sind erbeten an das Münzkabinett des Westfälischen Landesmuseums für Kunst und Kulturgeschichte, Domplatz 10, 4400 Münster. Die Teilnehmergebühr zur Abdeckung der Unkosten beträgt DM 10.- (Konto Deutscher Numismatikertag 1988, Stadtparkasse Münster (BLZ 400 501 50), Nr. 126-027 754).

Parallel zum Numismatikertag findet im Westfälischen Landesmuseum eine Studio-

ausstellung «Antike Welt in Münzen» statt. Das Stadtmuseum Münster zeigt während der Tagung die Ausstellung «Der Westfälische Frieden», wobei auch die Medaillen auf den Friedensschluss gezeigt werden.

Der Verein der Münzenfreunde für Westfalen und Nachbargebiete, der 1988 sein 75jähriges Bestehen feiern wird, gibt aus Anlass des Numismatikertages eine kleine Festschrift mit Beiträgen von Vereinsmitgliedern heraus.

DER BÜCHERTISCH - LECTURES

Nachtrag zu *A Survey of Numismatic Research 1978-1984*: Bd. 3 (Index).

Zu dem genannten Werk ist nach seiner Anzeige in SM 37/145, 1987, 25 ein Autoren- und Personenverzeichnis erschienen, das bei A.G. van der Dussen b.v., Hondstraat 5, NL-6211 HW Maastricht, zu beziehen ist.

Jean-Paul Divo - Edwin Tobler: Die Münzen der Schweiz im 17. Jahrhundert. Bank Leu AG (Zürich 1987)

Nach den Bänden über die Münzen der Schweiz im 19. und 20. Jahrhundert (1967; 2. Auflage 1969) und 18. Jahrhundert (1974) legt das schon fast sprichwörtlich gewordene Autorenpaar den dritten Teil seiner chronologisch rückwärts schreitenden Bearbeitung der Prägungen auf schweizerischem Boden vor. Wiederum hat Prof. Dr. Boris Schneider eine kurze historische Einleitung zu diesem sehr bewegten Jahrhundert beigegeben. Auch sonst setzt das Werk in Aufbau und Anlage die Tradition der vorangegangenen Bände fort. Zu jeder Münzherrschaft wird zunächst ein einführender Text gegeben und die relevante Spezialliteratur aufgeführt. Die

Katalognummern (1041 bis 1689) schliessen an das bereits Bestehende an. In gewohnter Manier sind die Typen der Gold-, Silber- und Billonmünzen in Wort und Bild vorgestellt. Viel Mühe verwendeten die Autoren auf das Erfassen wichtiger Varianten. Dass da vor allem im Bereich der Kleinmünzen noch viel zu tun sein wird, mag das Beispiel der Luzerner «Bäggliangster» (Nr. 1186) demonstrieren. Auf die Unmöglichkeit, einen wirklich vollständigen Katalog zu verfassen, wird bereits im Vorwort hingewiesen. Sogleich hat auch der Zufall den beiden mit dem Auftauchen des Schaffhauser Dukaten von 1618 Recht gegeben. Der umfangreiche Teil zu Graubünden (Chur und Haldenstein) mit zusammen 150 Seiten, stellt im insgesamt 501 Seiten umfassenden Buch einen Schwerpunkt dar. Diese Materialpräsentation dürfte für lange Zeit zur Standardreferenz werden.

Mit grosser Umsicht wurden auch diesmal Preise für gängige Stücke in der Erhaltung «schön» und «sehr schön» angegeben. Rares entzog man dagegen bewusst einer wertmässigen Einschätzung, aber auch so dürften die vorhandenen Zahlen bei Händlern und Sammlern Gesprächsstoff liefern.

Wie die Autoren im Vorwort anmerken, ist das Zusammentragen eines solchen umfassenden Referenzwerkes eine äusserst mühevoll und langwierige Arbeit. Ihnen beiden gebührt für das Geleistete grosser Dank, und es ist eigentlich nicht zu bezweifeln, dass ihr Buch auf grosses Interesse stossen und rege Benutzung finden wird. Der «Divo-Tobler» ist ja ohnehin schon so etwas wie ein Schweizer Standard geworden, und wie an der Buchtaufe vom 17. Juni 1987 zu erfahren war, haben die beiden bereits das 16. Jahrhundert im Visier.

Franz E. Koenig

Balázs Kapossy - Stefan Rebsamen: Griechische Münzen - Römisches Reich. Ein numismatisches Bilderbuch. Bernisches Historisches Museum. Münzkabinett, Bern. Stämpfli 1987, 214 S., Preis Fr. 36.-/DM 43.-

1982 erwarb die Regierung des Staates Bern die Privatsammlung Jean-Pierre Righetti, die aus ausgesuchten, zum Teil unpublizierten griechischen Münzen der Kaiserzeit besteht. Aus dieser umfangreichen Sammlung, die sich seither im Bernischen Historischen Museum befindet, hat Balázs Kapossy 99 «fotogene» Münzen ausgewählt, die von Stefan Rebsamen fotografiert wurden.

Eine kurze Einleitung (S. 6-11) führt, auch für den Laien verständlich, in die griechische Numismatik der Kaiserzeit ein und erläutert die Thematik und Darstellungskunst auf den Prägungen dieser Zeit. Für jede der 99 ausgesuchten Münzen steht eine Doppelseite zur Verfügung. Auf der rechten Seite sind Vorder- und Rückseite der Münze in Originalgrösse sowie eine Seite in 3-4facher Vergrößerung (davon 24mal in Farbe) abgebildet, während auf der linken Seite eine knappe Beschreibung der jeweiligen Münze mit der Angabe von Prägeort, Prägezeit, Durchmesser, Gewicht und Verweis auf Publikationen sowie ein kurzer Kommentar zu finden sind. Sicher, der Kommentar hätte ausführlicher sein können. Dann wäre aber der Charakter eines «Bilderbuches» verlorengegangen. Die Zahl der Münzen und der Text wurden bewusst begrenzt (S. 9), um den Überblick für den Laien zu erleichtern. Da das Buch in erster Linie die Münzbilder vorstellen soll, ist das vorgelegte Material thematisch nach den Darstellungen gegliedert. Die ersten 34 Münzen stehen unter der Überschrift «Büsten und Köpfe», unterteilt wiederum in Herrscher, berühmte Personen, Personifikationen und Götter. Dementsprechend sind hier auch jeweils die Vorderseiten in Vergrößerung abgebildet. Bei den folgenden Kapiteln wurden

die Rückseiten der Münzen vergrössert, und der Kommentar behandelt vor allem die Rückseitendarstellungen. Das Kapitel «Die Welt der Götter» ist unterteilt in «Götter, Helden, Sagen» sowie «Kult, Bauten, Kultbilder». Die folgenden Kapitel sind den profanen Bauten, den Homonoia-Prägungen, die die Eintracht zwischen zwei Städten bekunden, Spielen und Kränzen, Schiffen sowie dem Verhältnis zwischen Rom und dem Reich gewidmet. Ein Literatur- und Abkürzungsverzeichnis mit Erläuterungen zur Benutzung des Buches sowie zwei Register für die Herrscher und die Prägeorte runden das Buch ab. Eine übersichtliche Karte mit den Städten und Landschaften, deren Münzen behandelt werden, ist für den Leser hilfreich. Die geographische Verbreitung der Münzen reicht von Thrakien und Athen über Kleinasien, wo allein 67 der 99 Münzen geprägt wurden, Syrien, Mesopotamien, Phönizien, Arabien bis nach Ägypten. Geprägt wurden die Münzen über 3 Jahrhunderte hinweg, von Augustus bis Aurelian. Bis auf 5 Silber- und 4 Billonprägungen sind es Bronzemünzen, von denen viele dank des guten Erhaltungszustandes und der anschaulichen Vergrößerungen wie kleine Kunstwerke betrachtet werden können.

Der Bildband ist für die «breite, von Fachkenntnissen unbelastete Öffentlichkeit» (S. 11) gedacht. Er ist dennoch auch für den Fachmann von Interesse. Denn neben vielen nur in entlegenen Publikationen angeführten und kaum durch Bildmaterial zugänglichen Münzen sind auch einige unpublizierte Stücke aufgeführt. Besonders zu erwähnen sind eine Tranquillina aus Elaiussa Sebaste/Kilikien mit einer Tychebüste im Doppelschlag auf der Rückseite (Nr. 18), ein Caracalla aus Damaskus mit dem Flussgott Chrysoroas (Nr. 50), ein Caracalla aus Zela/Pontos mit der Darstellung des Bergheiligums der Artemis Anaitis auf einem Felsen (Nr. 57), ein Gallienus aus Side/Pamphylien mit Adler im Tempel zwischen zwei Feldzeichen (Nr. 64), eine unter Trebonianus Gallus und Volusianus in Antiocheia am Orontes geprägte Bronze mit der thronenden Tyche und dem Flussgott im Tempel (Nr. 72), ein Valerian aus Ephesos mit Artemis auf einem Schiff (Nr. 92) sowie eine Münze des Macrinus und Diadumenianus aus Herakleia Salbake mit dem von einer Tyche bekränzten Kaiser (Nr. 96).

Nachdem die angekündigte Ausstellung der ehemaligen Sammlung Righetti in Bern begonnen hat, wartet man mit Spannung auf den Gesamtkatalog der bedeutenden Sammlung mit vielen interessanten und unedierte Münzen.

Wolfgang Leschhorn